

EBERSBERGER UMSCHAU

Herausgeber: SPD-Ortsverein Ebersberg · Verantwortlich: Sepp Geislinger



Liebe Mitglieder,
liebe Freunde!

November 1970

Am 22. November 1970 wird gewählt!

Wir wissen, daß es auf jede Stimme ankommt. Daher alle von uns mit Freunden und Bekannten zur Wahl. Wir wählen bei den Erststimmen auf dem kleinen weißen Stimmzettel

Rudi A d a m e t z

in den Landtag, auf dem kleinen grünen Stimmzettel

Adolf R a s p

in den Bezirkstag.

Unsere Zweitstimmen geben wir auf dem großen weißen Stimmzettel

Nikolaus Graf H e n d r i k o f f
prakt. Arzt, Törwang

in Liste 2 unter Nummer 219, auf dem großen grünen Stimmzettel

Ulf H a a s e

Bauleiter, Rosenheim

ebenfalls in Liste 2 unter Nummer 232.

Jeder von uns hat also 4 Stimmen. Wir dürfen k e i n e Stimme verschenken. Deshalb die Listennummer vormerken, Freunde und Bekannte aufklären und für uns gewinnen.

Mit unseren SPD-Kandidaten für B a y e r n , für Ebersberg.

O s t p o l i t i k

Die Ostpolitik der derzeitigen Regierung paßt nicht in das Konzept der Oppositionsparteien im Bundestag. Wir müssen uns aber doch darüber im klaren sein, daß kein osteuropäischer Staat zu einer Bereinigung des Verhältnisses mit der Bundesrepublik bereit wäre, wenn die Bundesregierung sich die Thesen der CSU zu eigen machen würde. In Wahrheit kann aber auch niemand glauben, daß man dem Osten gegenüber noch weitere 25 Jahre CSU-Politik der Stagnation treiben könnte. Eine solche Politik würden nicht einmal unsere Verbündeten im Westen hinnehmen. Die C-Parteien wissen das selbst zu genau. Ihr Dilemma ist augenblicklich aber, daß sie sich an der Ostpolitik derzeit einfach nicht beteiligen können, ohne ihre Einheit zu gefährden. Auch an dem Ergebnis der Ostpolitik werden die C-Parteien nicht rütteln können, ohne ihre Einheit aufs Spiel zu setzen. Die Schüttelkrämpfe, von der deshalb ihre Parteitippen befallen sind, können sogar im Münchner Merkur nachgelesen werden, der beispielsweise von einem Chamäleon (ständig die Farbe wechselndes Kriechtier), einem Umfaller Bartzel berichtet. Selbst Abgeordneter von Guttenberg mußte zugeben, daß er sein in der Sendung "Monitor" besprochenes Gromyko-Papier nicht von der Regierung sondern von einem fremden Staat hatte.

Um so peinlicher für ihn zur Kenntnis nehmen zu müssen, daß es ein solches Papier nie gegeben hat und er einer Falsch-Meldung eines ausländischen Staates aufgesessen ist.

Generationswechsel bei der SPD-Landtagsfraktion

Nachdem sich in den letzten Jahren bereits bei der Parteitippen der SPD in Bayern ein Generationswechsel vollzogen hat, tritt er nun auch in der Landtagsfraktion ein. Von den 79 SPD-Abgeordneten, die gegenwärtig dem Landtag angehören, kandidiert für die kommende Landtagswahl fast ein Drittel nicht mehr. Aus dem Parlament scheiden auch die letzten SPD-Abgeordneten aus, die bereits der "Verfassungsgebenden Landesversammlung" angehörten. Der Generationswechsel drückt sich außerdem durch das verhältnismäßig niedrige Durchschnittsalter der Stimmkreis-kandidaten aus. Es beträgt 45 Jahre. Zwei Drittel der SPD-Bewerber zur Landtagswahl sind in Bayern geboren. Eine Analyse der Berufsgruppen ergibt eine deutliche Vorrangstellung der Beamten. Die Zahl der Frauen ist gegenüber der Landtagswahl vor vier Jahren um eine zurückgegangen.

Wahlkreisliste der Sozialdemokratischen Partei in Oberbayern

Gabert Volkmar, SPD-Landesvorsitzender, München III
Kronawitter Georg, Oberstudienrat, Landsberg-Schongau
Dr. Böddrich Jürgen, Oberstudiendirektor, München VIII
Dr. Meyer Helmut, Stadtdirektor, München VI
Westphal Hedwig, Hausfrau, München X
Essl Erwin, Bezirksleiter IG-Metall, München I
Zeitler Erich, Bürgermeister, RA, München-Land
Weishäupl Karl, Geschäftsführer, München IX
Dr. Kaub Reinhold, Reg. Direktor, Starnberg
Albrecht Heinrich, Bez.-Leiter GdED, Erding
Höllrigl Hans, Reg.-Oberinspektor, Pfaffenhofen-Schrobenhausen
Schöfberger Rudolf, Regierungsrat, München VII
Dr. Glotz Peter, Konrektor d. Universitäten, Fürstenfeldbruck
Schneider Willi, Oberstudiendirektor, Ingostadt
Binder Michael, Werkleiter-Obering., Mühldorf-Wasserburg
Klasen Josef, Richter, Bad Tölz - Garmisch
Kolo Hans, Dipl.-Kaufmann, München IV
Schwabl Ludwig, Bürgermeister, Traunstein
Nikolaus Graf Hendrikoff, Arzt, Rosenheim
Irlinger Willy, Geschäftsführer, Aichach - Dachau
Führler Mathias, Gewerkschaftssek., Weilheim
Naumann Hans-Günter, Gesch.-Führer, Dipl.-Volkswirt, München V
Bauer Walter, Oberstudienrat, Altötting
Adametz Wudolf, Gesch.-Führer, Bad Aibling - Ebersberg
Nikolau Hans, Gesch.-Führer, Freising
Schmolcke Joachim, Oberstudienrat, Konrektor, München II
Erhard Martin, DGB-Kreisvorsitzender, Miesbach-Wolfratshausen
Brunner Adalbert, Oberstudienrat, München XI

Mitteilungen ---- Mitteilungen ---- Mitteilungen

Kultusministerium tritt bei bayerischen Abiturienten ins
Fettnäpfchen

"Landeskindergesetz" der CSU unterbindet Chancengleichheit auch
innerhalb Bayerns

Das Bayerische Kultusministerium, unrühmlich bekannt durch Trödelei und Verschleppungstaktik, raffte sich plötzlich zu einer ungewöhnlich schnellen Entscheidung auf. Kein Wunder allerdings, wenn man berücksichtigt, daß Landtagswahlen vor der Tür stehen und eine ministerielle Verordnung das letzte I-Tüpfelchen zum Haupt-

wahlschlager der CSU liefern mußte.

Dem provinziellen "Landeskindergesetz" der CSU-Regierung fehlte nämlich noch die Regelung darüber, was unter "nächstgelegene bayerische Hochschule" zu verstehen ist.

Mit der Bestimmung, daß außerbayerische Studenten aufgrund der Aufbesserung der bayerischen Abiturnote daran gehindert werden sollen, Bayerns Hochschulen zu besuchen, hat sich die CSU-Regierung bundesweit blamiert; mit der neuesten Regelung über die "nächstgelegene Hochschule" dürfte sie auch bei den bayerischen Abiturienten ins Fettnäpfchen getreten sein. Aufgrund der Durchführungsverordnung wird nämlich deutlich, daß auch bayerische Abiturienten nicht immer die von ihnen gewünschte Universität besuchen können. So werden z.B. alle Franken, die nach München wollen, wie "Preussen" behandelt. In der Münchner Universität werden bevorzugt die aus Oberbayern, Schwaben und Niederbayern stammenden Abiturienten aufgenommen, während die in diesen Gebieten wohnhaften Abiturienten gegenüber den in Franken ansässigen benachteiligt sind, wenn sie in Nürnberg studieren wollen.

Empörung nur zum Schulanfang genügt nicht

Zahlreiche Eltern sind zu Recht empört über die überfüllten Klassen. Die Ursache dieses Zustandes liegt nicht nur im augenblicklichen Lehrermangel, sondern an der jahrzehntelangen Vernachlässigung der Volksschule. Allerdings wurde das Zusammenpferchen der Volksschüler und die schlechte Ausstattung der Volksschulen bis in die Gegenwart fast widerspruchslos hingenommen. Eine Änderung wird nur eintreten, wenn ein grundlegender Umdenkungsprozeß über die Rolle der Volksschule einsetzt.

Entwicklung des Schuldenstandes der Stadt Ebersberg

1. Laut Stand vom 31.12.65 bei 5 600 Einwohnern
DM 2 995 562.-- Gesamtschulden und DM 535.--
pro Kopfverschuldung.
2. Laut Stand vom 31.12.66 bei 6 000 Einwohnern
DM 3 346 857.-- Gesamtschulden und DM 558.--
pro Kopfverschuldung.
3. Laut Stand vom 31.12.68 bei ca. 6 300 Einwohnern
DM 5 867 404.-- Gesamtschulden und DM 931.--
pro Kopfverschuldung.
4. Laut Stand vom 1.1.70 bei 6 789 Einwohnern
DM 6 081 904.-- Gesamtschulden und DM 908.--
pro Kopfverschuldung.

Hierzu die Feststellung, daß fast 1/5 des Haushaltes für Zins und Tilgung benötigt wird, während der Landesdurchschnitt der pro Kopfverschuldung DM 547.-- beträgt.

Mittlerweile sind wir bereits bei einer pro Kopfverschuldung von DM 920.-- angelangt.

Festsetzung der Reihenfolge der dringendsten Aufgaben der Stadt

Die Reihenfolge der einzelnen Maßnahmen wird in Zusammenarbeit mit der Verwaltung vom Stadtrat so vorgeschlagen, daß in erster Linie die Pflichtaufgaben der Stadt im Gesundheitswesen, im Schulwesen, in der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, im Feuerschutz, in der Wasserversorgung erfüllt und vor allem die lebenswichtigen Bedürfnisse der gesamten Einwohnerschaft gewährleistet werden können.

Die Aufstellung umfaßt:

1. Bau eines weiteren Abschnittes der Volksschule
2. Errichtung einer Turn- und Schwimmhalle mit Hartplatz an der Volksschule
3. Kanalisationsmaßnahmen
4. Erweiterung und Verbesserung der Wasserversorgung
5. Feuerwehrgaragen
6. Straßenbau
7. Sportanlage
8. Friedhof-Gelände

Informationen ---- Informationen ---- Informationen

Bericht der Arbeiterwohlfahrt

a) Altenerholung

Die Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Ebersberg, führte auch heuer wieder im Rahmen der Altenerholung eine dreiwöchige Erholungskur im Haus "Alpenblick" in Radfeld/Tirol durch, an der 120 Rentner und Rentnerinnen aus dem Kreis Ebersberg teilnahmen.

Auch im kommenden Jahr ist diese Erholungsmaßnahme vorgesehen, an der Rentner teilnehmen können, die in den letzten 36 Monaten (drei Jahren) nicht durch einen Wohlfahrtsverband in einem Heim eingewiesen waren. Der Erholungsbedürftige muß reise- und kurfähig sein. Eine Eigenbeteiligung ist zu leisten.
Anmeldungen nimmt entgegen

Horst Rohloff, 8018 Grafing, Am Feld 14.

b) Kindererholung

Im Heim "Margreiter" in Radfeld/Tirol wurde 65 erholungsbedürftigen Kindern unter Aufsicht von erfahrenen Betreuern ein dreiwöchiger Aufenthalt vermittelt.

Voraussichtlich wird diese Kindererholung auch im kommenden Jahr wieder durchgeführt.

Auskunft hierüber erteilt ebenfalls Horst Rohloff, Grafing.

U'Bahn-Besichtigung

Sepp Geislinger vermittelte durch die Stadträtin Ria Burgard der Landeshauptstadt München am 26. September 1970 eine Besichtigung des U'Bahnbaues. Besichtigt wurde die Teilstrecke Marienplatz, Rathaus, Odeonsplatz. Die Teilnehmer waren von dem hier Geleisteten beeindruckt. Oberbürgermeister Dr. Vogel ließ es sich nicht entgehen uns Ebersberger persönlich zu begrüßen. Schließlich sah man sich München auch vom Rathhausturm aus der Vogelperspektive an, um dann anschließend die gelungene Fahrt bei gemütlicher Brotzeit auf dem Oktoberfest ausklingen zu lassen.

Schularbeiten leicht gemacht

Selbsthilfe geplagter Eltern: Hausaufgabenhilfe-Gruppen - gezielte Förderung startbenachteiligter Schüler.

Sehr viele Eltern - vor allem Eltern von Oberschülern - müssen täglich Schularbeiten machen mit ihren Schulkindern, die ohne Beistand das tägliche Aufgabensumma einfach nicht bewältigen können.

Aufgrund der Initiative von Eltern haben sich in vielen Städten und Gemeinden Hausaufgabenhilfe-Gruppen gebildet, in denen die Kinder mit einem "Helfer" so weit wie möglich selbständig arbeiten, dieser also nur einspringt, wenn es nicht mehr weiter geht.

Die "Helfer" können Studenten, Lehrer und aufgrund ihrer Vorbildung geeignete Eltern sein.

Die Schülerinnen und Schüler, die sich von den Hausaufgabenhilfe-Gruppen helfen lassen, sind begeistert. Nicht minder die entlasteten Eltern. Auch die Schulen, die Elternpflegschaften, die Familienfürsorge, die Schul- und Jugendämter sind angetan. Das Beste dabei: die häusliche Atmosphäre jener Familien, deren Kinder solchen Gruppen angehören, ist vom Alpdruck der "Alle-Tage-wieder"-Hausaufgaben-Misere entlastet.

Förderverein Waldsportstadion

Seit Juli ds. Jhrs, besteht ein "Förderverein Waldsportstadion", dessen kommissarische Vorstandschaft aus den Herren Hans Steiger, Karl Seeser, Hans Göster, Sepp Geislinger, Ludwig Brunner, Josef Hubert, Gerd Gietl und als Vorsitzender Manfred Bergmeister gebildet wurde.

In Kürze wird ein eingetragener Verein mit einer ordentlich gewählten Vorstandschaft gegründet, da bereits Geldspenden eingegangen sind und weitere Spenden erwartet werden. Zudem wurde mittlerweile der Bau des Waldsportstadions im Stadtrat einstimmig beschlossen.

Mit freundlichen Grüßen!

Die Vorstandschaft